

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Epochen

1918 - 1933

HANDBUCH

- 17-3** ***Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1918 bis 1933*** / von Helmuth Kiesel. - München : Beck, 2017. - 1304 S. ; 23 cm. - (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart ; 10). - ISBN 978-3-406-70799-5 : EUR 58.00
[#5316]

Bestens ausgewiesen durch gewichtige Beiträge zur literaturwissenschaftlichen Moderne-Forschung, legt Helmuth Kiesel¹ hier sein *opus summum* vor: Auf mehr als 1200 Textseiten entfaltet er ein Panorama der deutschsprachigen Literatur zwischen dem Ende des Ersten Weltkriegs und der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Die Rahmendaten, an der (reichs-)deutschen Geschichte orientiert, wären für die österreichische und die schweizerdeutsche Literatur zu modifizieren, doch schon in der Einleitung stellt Kiesel klar, daß er sich der geo-politischen Differenziertheit der deutschsprachigen Literatur sehr wohl bewußt ist und keineswegs nur über die Weimarer Republik schreibt.

Darüber hinaus bekennt er sich nachdrücklich zu einer sozialgeschichtlichen Perspektive. Das belegt einmal mehr, wie selbstverständlich es inzwischen geworden ist, Literatur in ihren soziokulturellen Zusammenhängen zu begreifen. Zwar haben die komplexen kultur- und medienwissenschaftlichen Theoriediskussionen der letzten zwanzig Jahre auch schon deutlich über die Sozialgeschichte hinausgeführt; doch für einen Band der in ihren Ursprüngen traditionell geistesgeschichtlich orientierten de Boor/Newaldschen Literaturgeschichte, deren frühe Bände inzwischen weitgehend durch Neubearbeitungen ersetzt sind,² ist es bemerkenswert genug, daß er im Resul-

¹ Vgl. etwa seine ***Geschichte der literarischen Moderne*** : Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert / Helmuth Kiesel. - München : Beck, 2004. - 640 S. ; 23 cm. - ISBN 3-406-51145-7 : EUR 34.90 [7947]. - Rez.: **IFB 07-2-382** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz109273192rez.htm> -

² Vgl. ***Die deutsche Literatur im Zeitalter des Barock*** : vom Späthumanismus zur Frühaufklärung ; 1570 - 1740 / von Volker Meid. - München : Beck, 2009. - XVI, 984 S. ; 23 cm. - (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart ; 5). - ISBN 978-3-406-58757-3 : EUR 49.90 [#0444]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz302124071rez-1.pdf>

tat mehr Sozialgeschichte ist als so manches Projekt, das sich explizit als solche versteht.

Dabei legitimiert Kiesel die starke Fokussierung der politischen und sozialen Dimension weniger allgemein-programmatisch als im Hinblick auf seinen konkreten Gegenstand: Literatur sei zwischen 1918 und 1933 mehr als je zuvor „als Medium der kritischen Reflexion des Politischen und als Instrument der politischen und sozialen Veränderung betrachtet“ worden (S. 163), und es gebe in der Literaturgeschichte „keine andere Epoche, in der eine solch enge Korrespondenz zwischen politischer und literarischer Entwicklung zu beobachten wäre“ (S. 84).

Aus dieser Ansicht leitet Kiesel die Struktur seiner Darstellung³ ab: Deren bei weitem umfangreichster Teil – zwischen dem Eingangskapitel *Epochenprofil und historische Rahmungen* (S. 29 - 203) und dem abschließenden Überblick *Die Entwicklung der Gattungen* (S. 997 - 1222) – folgt unter der Überschrift *Literatur als Spiegel und Gestaltungsfaktor der Epoche* (S. 205 - 995) der Chronologie der realhistorischen Ereignisse und sozialen Entwicklungen. Die Revolution 1918 und die unmittelbaren Nachkriegswirren, die Grenzlandprobleme und die Inflation, die politischen Morde und die Putschversuche, die zunehmende Ideologisierung und Lagerbildung, die typischen Aspekte der Konsolidierungsphase zwischen Großstadtglamour, Sportbegeisterung und ‚Neuer Frau‘, die proletarische Arbeitswelt und die neue Angestelltenkultur, der Krieg und seine vielfältige literarische Aufarbeitung,⁴ die

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1118748662/04>

⁴ Hier längere Ausführungen über *Frühe kriegsaffine Kriegsbücher: Franz Schauwecker, Werner Beumelburg, Ernst Jünger* (S. 505 - 510). - Jünger wird auch an späterer Stelle ausführlicher vorgestellt: „*Revolutionärer“ und „soldatischer“ Nationalismus: Der Kreis um Ernst Jünger* (S. 889 - 903), was nicht verwundert, ist Kiesel doch sowohl als Biograph als auch als Herausgeber von Werken Ernst Jüngers ausgewiesen. Vgl. *Ernst Jünger* : die Biographie / Helmuth Kiesel. - München : Siedler, 2007. - 715 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-88680-852-6 : EUR 24.80 [9298]. - Rez.: **IFB 07-2-394** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz266594670rez.htm> - **Kriegstagebuch** : 1914 - 1918 / Ernst Jünger. Hrsg. von Helmuth Kiesel. [Transkription: José António C. Santos]. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2010. - 654 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-608-93843-2 : EUR 32.95 [#1462]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz324318804rez-1.pdf> - **Briefe 1930 - 1983** / Ernst Jünger ; Carl Schmitt. Hrsg., kommentiert und mit einem Nachwort von Helmuth Kiesel. Transkription der Briefe: Isolde Kiesel. - 2., überarb. und erg. Neuausg. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2012. - 939 S. : 22 cm. - ISBN 978-3-608-93940-8 : EUR 62.00 [#2670]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz355943840rez-1.pdf> - **In Stahlgewittern** / Ernst Jünger. - Historisch-kritische Ausg. / hrsg. von Helmuth Kiesel. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2013. - 23 cm. - ISBN 978-3-608-93946-0 : EUR 84.00, EUR 68.00 (Subskr.-Pr. bis 31.01.2014) [#3303]. - Bd. 1. Die gedruckte Fassung unter Berücksichtigung der Korrekturbücher. - 2013. - 647 S. - Bd. 2. Variantenverzeichnis und Materialien, Fassungsvergleich und Variantenverzeichnis / Luisa Wallenwein. - 2013. - 598 S. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz391452371rez-1.pdf> - **In Stahlgewittern** / Ernst Jünger. Mit einem Nachwort von Helmuth Kiesel. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2014. - 307 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-608-96070-9 : EUR 24.95 [#3554]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz->

Wirtschaftskrise und der Aufstieg des Nationalsozialismus – der Niederschlag all dieser Phänomene in der literarischen Produktion wird genauestens rekonstruiert.

Konsequenterweise finden dabei neben unbestrittenen Meisterwerken auch zahlreiche Texte Beachtung, deren ästhetische Qualität von vornherein fragwürdig war oder es zumindest aus heutiger Sicht ist, die in extremer Weise politisch-ideologisch geprägt oder die als nur zeitweise erfolgreiche Unterhaltungsliteratur heute so gut wie vergessen sind. Gerade in der Beschäftigung mit rezeptionsgeschichtlich problematischen Werken überzeugt Kiesel durch sachliche Analyse und kritische Würdigung. Insbesondere warnt er davor, Werke aus den zwanziger und frühen dreißiger Jahren allein deshalb abzuurteilen, weil sich ihre Autoren später dem Nationalsozialismus zugewendet haben; auf der Basis seiner ernsthaften Auseinandersetzung mit den Texten würdigt Kiesel z.B. die erzählerischen Qualitäten von Erwin Guido Kolbenheyers **Paracelsus**-Trilogie, Ernst von Salomons **Die Geäch-teten**, Ina Seidels **Das Wunschkind** oder sogar Hans Grimms **Volk ohne Raum**, und macht damit die Wirkung dieser ideologisch belasteten Werke jedenfalls besser verständlich, als das durch pauschale Ablehnung und unreflektierte Polemik möglich wäre.

Freilich läuft Kiesel auch keineswegs Gefahr, Unterschiede in der literarischen Qualität zu nivellieren: Zur „Glanzzeit“ wird die Epoche durch „die Exponenten der klassischen – aber besser: reflektierten – Moderne“ (S. 15), insbesondere durch Gottfried Benn, Bertolt Brecht und Alfred Döblin. Diese primär ästhetischen Aspekte stehen im Mittelpunkt des letzten Teils *Die Entwicklung der Gattungen* (S. 997 - 1222).

Das Lyrik-Kapitel würdigt die ‚Altmeister‘ Rilke und George, die Avantgardisten wie Yvan Goll und Kurt Schwitters, die kabarettistisch inspirierten Dichter wie Walter Mehring und Klabund und insbesondere die „neue[n] Großmeister“ (S. 1032) Gottfried Benn und Bertolt Brecht. Im Bereich des Dramas sieht Kiesel am ehesten die grundsätzliche Gleichwertigkeit zwischen einer gemäßigten und einer avantgardistischen Ausprägung der Moderne eingelöst: Hugo von Hofmannsthals **Der Turm** und Bertolt Brechts **Heilige Johanna der Schlachthöfe** werden als die prägnantesten dramatischen Schöpfungen hervorgehoben (obwohl beide Stücke für das reichhaltige Theaterleben der Weimarer Republik seltsam folgenlos blieben: **Der Turm** fand nach den ersten Inszenierungen nur wenig Resonanz, Brechts **Heilige Johanna** wurde erst 1959 uraufgeführt). Auf dem Gebiet des Romans jedoch avanciert Döblins **Berlin Alexanderplatz** zur alles überstrahlenden Bibel der Moderne; Kiesel gibt sich zwar Mühe, auch Thomas Manns **Zauberberg** und Robert Musils **Mann ohne Eigenschaften** gerecht zu werden, doch verglichen mit den Döblin-Passagen fallen diese Würdigungen eher kühl und distanziert aus. Angesichts der emphatischen Hochschätzung Dö-

bw.de/bsz401739147rez-1.pdf - **Krieg als inneres Erlebnis** : Schriften zum Ersten Weltkrieg / Ernst Jünger. Hrsg. von Helmuth Kiesel unter Mitarb. von Friederike Tebben. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2016. - 692 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-608-96101-0 : EUR 34.95 [#4839]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8194>

blins wirkt es überraschend, daß der *Epilog* (S. 1223 - 1228) mit Rudolf Brunngrabers ***Karl und das zwanzigste Jahrhundert*** ein vergleichsweise wenig bekanntes Werk fokussiert, aber in jedem Fall führt diese 1932 publizierte „neusachliche Epochenbilanz“ (S. 1224) ganz ans Ende der betrachteten Periode und stellt den Bezug zum sozialhistorischen Ausgangspunkt noch einmal eindrucksvoll her.

Selbst in der ausführlichsten Literaturgeschichte gibt es Lücken und Versäumnisse, die Leser mehr oder minder schmerzlich registrieren können. Doch insgesamt legt Kiesel eine sozialhistorisch orientierte Literaturgeschichte der Zeit zwischen 1918 und 1933 vor, die in diesem Umfang und dieser Qualität ihresgleichen sucht und in der die Schlüsselwerke der ‚reflektierten Moderne‘ vorbildlich in das Gesamtbild der literarischen Produktion einbettet werden. Aspekte einer Medien- und Kulturgeschichte kommen freilich sehr kurz; schon die ‚Kinodebatte‘ wird nur angerissen, und mit Bertolt Brecht warnt Kiesel eher davor, literarische Innovationen zu einseitig aus der Erfahrung filmischer Technik und Ästhetik ableiten zu wollen (vgl. S. 1000 - 1001). Folgerichtig fehlen Namen wie z.B. Thea von Harbou, Fritz Lang oder Friedrich Wilhelm Murnau im Literaturverzeichnis, und ein Multitalent wie Friedrich Hollaender findet nur einmal als Kabarettkomponist Erwähnung. Es bleibt wohl künftigen Großprojekten vorbehalten, die literarisch so reichhaltige Produktion dieser Zeit im Kontext einer allgemeinen Medien- und Diskursgeschichte darzustellen, die dann eben auch den Film, das Kabarett, das Musiktheater und viele andere zeitprägende kulturelle Phänomene angemessen mit einbezieht.

Sascha Kiefer

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8541>